**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 109 (1983)
**Heft:** 30

**Rubrik:** Aufgegabelt

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Kleine Minirock-Story

«Es steht Ihnen ganz ausgezeichnet», höre ich aus der Probierkabine in dem Damenkleiderladen, als ich nach einem Geburtstags-Kopftuch für die Tochter eines Freundes suche. Der weiblichen folgt eine männliche Stimme: «Du siehst einfach herzig darin aus!» Beides kann ich bestätigen, als der Vorhang zurückgezogen wird: Die junge Frau, schlank und langbeinig, scheint einem modernen Modemagazin entstiegen zu sein. Die Verkäuferin bemerkt, sie werde noch etwas anderes suchen, und kommt sofort wieder mit ein paar neuen Kleidungsstücken zurück. Bevor der Vorhang erneut zugezogen wird, sehe ich noch den bewundernd-liebevollen Blick eines grossgewachsenen Mannes. Er gilt seiner Begleiterin statt dem Minirock, der halt sehr kurz ausgefallen ist.

Während mir die Vorzüge dieses und jenes Kopftuchs angepriesen werden, geht das Gespräch in der Kabine weiter. Das Mädchen oder die junge Frau scheint sich zu wehren, die beiden anderen drängen auf den Kauf. Mit halbem Ohr kann ich noch hören, dass der Widerstand zu erlahmen scheint. Aber dann, plötzlich ganz entschieden und endgültig: «Nein, ich müsste doch unter die Leute damit!» Von mir aus gesehen hat sich natürliches Empfinden gegen eine Modetorheit durchgesetzt.

*Dieter Schertlin*

## Us em Innerrhoder Witztröckli

Svierjöhrig Thereseli säät zom föfjöhrege Jakobeli, si wär doch au lieber e Büebli woode. De Jakobeli denkt e Wileli noi ond säät zom Thereseli: «Hetscht halt das vo de Taufi söle säge.» *Sebedoni*

## Aufgegabelt

Sowenig man einen Theologen bitten würde, ein Gutachten über neue Gelenkbusse anzufertigen, sowenig sollte man die Chefs des städtischen Fuhrparks dazu missbrauchen, die Förderungswürdigkeit eines Romanprojekts von René Regenass zu beurteilen. Dies nur ein ganz versteckter Hinweis auf die Notwendigkeit eines sachkundigen, urteilsfähigen und standfesten Kulturrats ...

*Reinhardt Stumm*

## Das neue Buch

*Sachbücher und Natur*

Auch Essen ist Natur, und natürlich sind also auch die fast 500 Rezepte aus allen Gegenden Italiens, die gesammelt sind im Buch *«Aus Italiens Küchen»* von Marianne Kaltenbach und Virginia Cerabolini (Hallwag, Bern). Sie bergen die ganze Wärme, Lebens- und Genussfreude Italiens, und der Leser wird es schätzen, zu erfahren, was an jedem Rezept das Charakteristische des Gerichts ausmacht.

*«Die Kaukasus-Diät»*, herausgegeben von Norman Ober, birgt Rezepte aus dem Land der Hundertjährigen. Es ist eine umfassende Darstellung der Lebensweise der Kaukasier und insbesondere ihrer Ernährung, die bereits in den USA an Verbreitung gewinnt. (Schweizerisches Verlagshaus, Zürich.)

Und wem dieses oder jenes Gericht eben doch nicht bekommt, der greife zu Dr. Bernd Jürgens' *«Hausrezepten der Naturheilkunde»* (Hallwag, Bern), einer Sammlung homöopathischer und biologischer Heilmethoden, einem Haus- und Handbuch, das ein Gegengewicht sein will gegen die verbreitete Sucht nach chemischen Heilmitteln als Allerweltshilfen.

Und wo anders liessen sich natürliche Heilmittel besser ziehen als im *«Naturgarten»*. Das ist auch der Titel eines Taschenbuches von Alex Oberholzer und Lore Lässer, eine Anleitung zum Anlegen eines «Naturgartens», wie er glücklicherweise wieder in Mode gekommen ist.

Zur Natur gehört auch das Tier. Reminiszenzen aus dem Tierbereich enthält *«Der nächste Panda bitte ...»* In diesem neuen Buch des legendären Wildtierdoktors David Taylor beschreibt dieser erneut die Tücken und Tugenden seiner Tierpatienten – aber auch der tierliebenden Menschen. Und er tut dies ohne jeden «tierischen» Ernst. (Schweizerisches Verlagshaus, Zürich.)

Um Tier und Mensch geht es – in anderer Weise – auch in *«Corrida»* von Pierre Imhasly (Edition Erpf, Bern): um den spanischen Stier und sein (?) Fest. Der Walliser Autor ist angefressener Corrida-Fan, und er beschreibt auch, warum. Eine umfassende Text-Bild-Monographie, durch welche Garcia Lorcas Totenklage und Hemingways Passion für Stierkämpfe weht.

Natur auch im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie, nämlich in *«Die Wiedergeburt der Welt»* von René Dubois (Econ Verlag, Düsseldorf). Der Verfasser – Wissenschafter und Humanist – gibt der Welt eine Chance zum Überleben, sofern der Mensch umdenkt. *Johannes Lektor*

## Wider-Sprüche

**von Beat Läufer**

**Die Frage ist wohl berechtigt, wieweit Leute, die ständig zu fremden Horizonten aufbrechen, ihren eigenen noch zu erweitern vermögen.**

○

**Gegen die Atrophie des Herzens hilft ein bisschen Wohltätigkeit etwa soviel wie ein Blumenbeet am Strassenrand gegen die Zerstörung alles Lebendigen.**

○

**Das Leben ein Bankett: erst Trinksprüche, dann das Austrinken der Kelche bis zur Neige.**

○

**Dass die Meldung, die Welt sei schön, noch immer verbreitet und kritiklos für wahr genommen wird, zeigt wohl zur Genüge, wie leicht wir uns durch die Medienschaffenden manipulieren lassen.**

○

**Ein Rechtsstaat ist ein Staat, in dessen Gefängnissen man sich sicher fühlt.**

○

**Wenn man die Frage: «Wer regiert die Schweiz?» richtig beantwortet, so gelangt man sofort zur Frage: «Wer reagiert in der Schweiz?»**

## *Konsequenztraining*

Manche beanstanden an der Kasse des zoologischen Gartens den «hohen» Eintrittspreis – und kaum sind sie drinnen, kaufen sie sich für zwei Franken ein Eiscornet ...

*Boris*

«Es ist phänomenal, nach 2 bis 3 Monaten Schutzraum-Aufenthalt wird der Mensch wieder kreativ.»